

türkei infodienst

NR. 85

ERSCHEINT 14-TÄGIG

2. JULI 1984

Menschenrechte

a) HINRICHTUNGEN

Seit dem 12.09.1980 wurden in der Türkei 48 Menschen hingerichtet (darunter 25 politische Täter).

b) TODESSTRAFEN

15.06.84 Mehmet Özgül, Hasan Hayri Arslan, Mustafa Kaya, Mehmet Karacali, Engin Vyrkir, Ibrahim Ekici, Ramazan Kilavuz, Müslüm Erman, Ayhan Toprak, Serdar Can in Diyarbakir
-Angehörige von TKP/ML TIKKO

21.06.84 Adnan Keskin, Alaattin Altıntaş, Celal Altıntaş, Faruk Yakisan, Hacı Bayram Aksoy, İsmet Yılmaz, Kemal Dogan, Ömer Gündoğdu, Sebahattin Yalcinkaya, Yasar Erkoc, Dursun Yildirim, Hasan Kaya, Muzaffer Onkop, Selahattin Ekinci, Selahattin Yaman, Temel Gümus, Temel Gürümlü, Cemal İsmarci, Selcuk Haznedar in Erzincan

-Angeklagte aus Aybasti, vermtl. Dev-Yol, Dev-Sol, KSD
21.06.84 Rezi Reva Cekic in Izmir
-Verfahren gegen ÜGD Denizli, schon frühere Verurteilung, daher nicht mitgezählt-

Seit der Ausrufung des Kriegsrechtes wurden in der Türkei 421 Todesstrafen verhängt.

Bestätigungen

18.06.84 Mustafa Yörükoglu, Hayati Özkan, Nazim Si-laci Dev-Yol
Sezai Saritas Dev-Yol

Demnach müßten 40 Akten auf Hinrichtungen beim Parlament eingetroffen sein. WDR IV meldet jedoch, daß es 26 sind, von denen 19 politische Täter betreffen. Da in der Zwischenzeit verschiedene Akten wieder aus der Beratung zurückgezogen wurden, läßt sich die Zahl nicht exakt angeben.

c) ANTRÄGE AUF TODESSTRAFE

28.06.84 10 Linke in Istanbul

Vor den Gerichten der Türkei wurden seit dem 12.09.80 in 6.046 Fällen Todesstrafen beantragt.

d) PROZESSE

Hürriyet vom 16.06.1984

Hier der "Maulwurf" von Dev-Sol

7 deutsche Beobachter, die der Verantwortliche für das Ausland bei Dev-Sol und ehemalige Vorsitzende von Dev-Genc, Pasa Güven, in die Türkei zu dem Prozeß geschickt hat, wo die Militanten angeklagt sind, sind gekommen. Dev-Sol gehört zu den Organisationen, die mit ihren blutigen Aktionen vor dem 12. September die Türkei in ein Blutmeer verwandelten. Der angeklagte Lehrer Sakir Bilgin, Vorsitzender von Halk-Der Köln,

wird vor dem Militärgericht Nr. 2 in Istanbul als Mitglied einer bewaffneten Bande angeklagt. Gegen ihn ist eine Strafe von bis zu 15 Jahren Zuchthaus gefordert.

Anm.: Im Folgenden wird ziemlich exakt aus der Anklageschrift zitiert. Diese Einzelheiten sind nicht mit übersetzt.

Tercüman vom 16.06.1984

10 Todesurteile, 2 mal lebenslänglich

Das Verfahren aus dem Südosten gegen die illegale Organisation TKP/ML TIKKO wurde abgeschlossen. In dem Verfahren gegen 154 Angeklagte erhielten 10 Angeklagte die Todesstrafe, 2 Angeklagte wurde wegen mildernden Umständen anstelle mit dem Tode mit lebenslänglich bestraft, 2 weitere erhielten eine Haftstrafe von 24 Jahren, 71 Angeklagte eine Strafe zwischen 3 und 8 Jahren, 9 Angeklagte Strafen zwischen 3 Monaten und 1 Jahr. 33 der Angeklagten wurden freigesprochen.

Hürriyet vom 17.06.1984

415 Unterzeichner haben bei der Militärstaatsanwalt ausgesagt

Vor der Militärstaatsanwaltschaft Istanbul haben inzwischen 415 Unterzeichner der "Erklärung der Intellektuellen" ihre Aussage gemacht. In Istanbul leben allein 542 der Unterzeichner. Die übrigen 127 Personen wurden unterdessen aufgefordert, sich in Selimiye (Sitz der Kriegsrechtskommandantur,tid) zu melden.

Cumhuriyet vom 17.06.1984

Urteile

Vor dem Militärgericht in Izmir ging der Prozeß gegen die Mitglieder der Idealistenvereinigung von Burdur zu Ende. Von den 4 Angeklagten wurden zwei wegen Beitritts zu einer bewaffneten Vereinigung und verschiedener Aktionen zu einer Strafe von je 18 Jahren und 8 Monaten verurteilt. Die anderen Angeklagten wurden an ein Zivilgericht verwiesen.

Vor dem Militärgericht in Erzincan wurden einmal 22 Angeklagte zu Strafen zwischen 2 und 21 Jahren verurteilt. 3 der Angeklagten waren wegen Mitgliedschaft in Dev-Yol angeklagt. In einem anderen Prozeß vor dem gleichen Gericht wurden 15 Personen zu Strafen von je 5 Jahren verurteilt. Diese Angeklagten waren Angehörige von Dev-Yol und der TKP/ML.

Vor dem Militärgericht Nr. 2 in Ankara wurde der 24-jährige Necati Cakir wegen Mitgliedschaft in der Sozialistische Jugendunion (Sosyalist Gençler Birliği) zu einer Strafe von 4 Jahren, zwei Monaten Zuchthaus und 19 Monaten Gefängnis verurteilt.

Cumhuriyet vom 18.06.1984

Gegen 12 Angeklagte der SVP werden Strafen zwischen 8 und 36 Jahren gefordert

Vor dem Militärgericht Nr. 3 in Istanbul hielt der Militärstaatsanwalt sein Plädoyer im Verfahren gegen die Sozialistische Vaterlandspartei (SVP = Sosyalist Vatan Partisi).

Hierbei teilte der Staatsanwalt mit, daß die Vatan Partisi im Jahre 1954 durch Hikmet Kivilcimli gegründet worden sei, aber wegen illegaler Aktivitäten wieder verboten wurde. Im Jahre 1975 sei sie durch Emine Kivilcimli erneut gegründet worden. Dann habe sich aber ein Teil abgespalten und die SVP gegründet. Den Angeklagten warf der Staatsanwalt vor, die verfassungsmäßige Ordnung der Türkei beseitigen und an ihre Stelle ein marxistisch-leninistisches System errichten zu wollen. Sie seien Mitglieder dieser Partei und hätten unter der Bezeichnung PIM (Kampf gegen Verteuerung und Arbeitslosigkeit) Aktivitäten entfaltet. Das geforderte Strafmaß für die einzelnen Angeklagten liegt zwischen 8 und 36 Jahren. Der Prozeß wurde auf den 13. Juli 1984 vertagt.

WDR IV vom 18.06.1984

Verfahren gegen Ibrahim Ciftci

Das Urteil im Verfahren wegen der Ermordung des republikanischen Staatsanwaltes von Ankara, Dogan Öz, konnte noch nicht gesprochen werden. Der Prozeß wurde auf den 25. Juni vertagt. Die Anwälte des getöteten Anwaltes forderten im Zusammenhang mit der Anklage gegen Ibrahim Ciftci, der zuvor schon vier mal mit dem Tode bestraft worden war, daß eine Reihe von Dokumenten, die sich bei den Ministerien befinden sollen, dem Verfahren beigegeben werden.

Der Inhalt dieser Geheimdokumente verbleibt auch nach dieser Verhandlung im Dunklen. Der Anwalt von I. Ciftci antwortete auf eine entsprechende Frage, daß er sich derzeit nicht erinnere. Auf die Frage eines Reporters nach der Verhandlung, ob dieses Schreiben so zu verstehen sei, daß er eigentlich Staatsbediensteter sei, antwortete Ciftci nicht und verwies auf seinen Anwalt, den man fragen solle. Das Gericht lehnte den Antrag des Nebenklägers auf Erweiterung der Ermittlungen ab, vertagte sich aber, um die Frage zu prüfen, ob einige Ministerien in dieser Angelegenheit angefragt werden sollen.

Der Nebenkläger RA Veli Devencioglu äußerte sich in seinem Antrag auch zu der Haftentlassung des Angeklagten Ibrahim Ciftci. In seinem Antrag, den er vor Gericht verlas, heißt es wörtlich: *"Die Mörder und ihre Freunde, die zum Ziel haben, Blut spucken zu lassen, und die dies auch mit verschiedenen Aktionen bewiesen haben, sind an ihrem Ziel angelangt. Trotz einer Reihe von Beweismitteln, die eine ganze Akte füllen, haben sie es geschafft, daß sie mit ihren blutigen Händen aus der Haft entlassen wurden. Dies ist ihre Zeit. Wenn auch noch einige von ihnen im Gefängnis sind, so befinden sich ihre Ideen dennoch an der Macht. Der Staat, der Intellektuelle in den Bergen verfolgt, weil sie Bücher zu Hause hatten, wird sich eines Tages daran erinnern, daß es seine Aufgabe ist, den Mörder von Dogan Öz, der mitten in der Hauptstadt ermordet wurde, zu fassen."*

Der Anwalt teilte gleichzeitig mit, daß er als Nebenkläger keine Todesstrafe verlangen werde, da auch der Ermordete gegen die Todesstrafe gewesen sei.

Cumhuriyet vom 19.06.1984

Im TIP-Verfahren von Amasya werden für 24 Angeklagte Strafen zwischen 7 und 15 Jahren gefordert

Vor dem Militärgericht in Istanbul hielt der Militärstaatsanwalt im Prozeß gegen 39 Angeklagte der Arbeiterpartei der Türkei (TIP) aus Amasya sein Plädoyer. Gegen 24 Angeklagte forderte er Strafen zwischen 7 und 15 Jahren. 14 Angeklagte sollen freigesprochen werden und das Verfahren gegen 1 Angeklagten soll ausgesetzt werden. Das Verfahren wurde auf den 16. Juli vertagt. Gleichzeitig wurde bekannt, daß das Urteil im Verfahren gegen 10 Angehörige der TIP von Eminönü auf den 9. Juli vertagt wurde.

Tercüman vom 20.06.1984

Das Verfahren gegen den verstorbenen deutschen LKW Fahrer wurde eingestellt

Vor dem 1. Strafgericht in Edirne ging der Prozeß wegen Schmuggels aus dem Ausland gegen einen deutschen LKW-Fahrer und 4 Türken zu Ende. Sie waren beschuldigt worden, mit einem LKW mehrere elektronische Geräte illegal in die Türkei einführen zu wollen.

Als der deutsche LKW-Fahrer dann in der Haft erkrankte und in ein Krankenhaus eingeliefert werden mußte, begann eine Kampagne aus dem Ausland, bei der sogar vom deutschen Parlament gefordert wurde, die Türkeihilfe einzustellen. Schließlich wurde der Deutsche Rudolf Rautenberg gegen Kautions von 10 Millionen TL aus der Haft entlassen und verstarb in einem deutschen Krankenhaus.

Am Ende des Verfahrens wurden zwei Türken zu einer Strafe von jeweils 7 Jahren, 9 Monaten Gefängnis und einer Geldstrafe von 46,5 Millionen TL verurteilt. Das Verfahren gegen den Deutschen wurde eingestellt und das Gericht beschloß, daß die Kautions wieder zurück gezahlt wird.

Cumhuriyet vom 21.06.1984

Die Befragung von Orhan Taylan wurde durchgeführt

Im DISK-Verfahren wurde gestern die Befragung des mit einer Zusatzanklageschrift unter Todesstrafe angeklagten Vorsitzenden des Vereins für die sichtbaren Künste, Orhan Taylan, durchgeführt. Orhan Taylan, der keine Aufgabe in DISK hatte, sagte dabei, daß er an der Versammlung von DISK für eine demokratische Plattform als Vertreter des Vereins teilgenommen habe, daß es aber bei dieser Versammlung nicht um die Vorherrschaft irgendeiner Organisation gegangen sei. Außerdem habe er keine politischen oder ideologischen Meinungen dort vertreten. Ferner bemerkte der Angeklagte, daß er in der Anklageschrift als Flüchtiger aufgeführt sei, daß dies aber nicht zutreffe.

Tercüman vom 22.06.1984

Im Aybasti-Verfahren: 27 Todesurteile, 7 mal lebenslänglich

Vor dem Militärgericht in Erzincan ging der Prozeß gegen 347 Angeklagte aus dem Aybasti-Verfahren zu Ende. Wegen der Ermordung von 39 Personen, 11 versuchten Morden und anderer Aktionen wurden 27 Angeklagte mit dem Tode bestraft, 7 Personen erhielten eine lebenslängliche Haftstrafe und weitere 122 Personen wurden zu verschiedenen Haftstrafen verurteilt.

Anm.: In Hürriyet werden die Angehörigen als Mitglieder von Dev-Yol, Halkin Kurtulusu und Kurtulus bezeichnet. Hier sollen 125 weitere Personen verurteilt worden sein. Cumhuriyet nennt die Zahl von 156 weiteren Bestrafungen.

Zu diesem Prozeß hat es vorher zwei Meldungen in der Presse gegeben. Die erste Meldung stammt vom 24.02.82 aus Cumhuriyet. Bei Eröffnung des Prozesses beträgt die Zahl der Angeklagten 295, die den Organisationen Dev-Yol, Dev-Sol, Kurtulus und einer rechten Organisation angehören sollen. Todesstrafen sind aber nur gegen die Angehörigen der linken Gruppen beantragt, und zwar: Dev-Yol 50, Dev-Sol 15, Kurtulus 5. Am 10.03.83 meldet Milliyet, daß die Zahl der Angeklagten im Aybasti Prozeß, in dem Angehörige von Dev-Yol, Dev-Sol und Kurtulus angeklagt sind, auf 375 gestiegen ist, tid.

Cumhuriyet vom 21.06.1984

Verfahren gegen 5 Anwälte

Vor dem Militärgericht in Diyarbakir wurde ein Ermittlungsverfahren gegen 5 Anwälte angestrengt. Sie hatten im Verfahren gegen TKP-IGD-IKD-ILD gemeinsam verteidigt und sollen dabei das Gericht beleidigt haben. Es handelt sich dabei um die Anwälte Süleyman Demirkapi, Haci Akyol, Hasip Kaplan, Mustafa Özer und Erdinc Uzunoglu.

Cumhuriyet vom 21.06.1984

Belli und Aslan angeklagt

Der Vorsitzende der TEP, Mihri Belli, und der verantwortliche Redakteur der Wochenzeitschrift 'Unabhängige Türkei', Süleyman Aslan, werden vor dem Militärgericht Nr. 1 in Istanbul angeklagt. Grund dafür ist ein Artikel vom 7.2.77. In diesem Artikel soll Separatismuspropaganda betrieben worden sein.

Cumhuriyet vom 21.06.1984

7 TDKP Mitglieder verurteilt

In einem Verfahren vor dem Militärgericht in Ankara wurden 7 Mitglieder der Revolutionären Kommunistischen Partei der Türkei (TDKP) zu Haftstrafen verurteilt. 2 von ihnen erhielten eine Strafe von 13 Jahren und 4 Monaten, die anderen 5 erhielten Strafen zwischen 5 und 6 Jahren.

Tercüman vom 22.06.1984

Schneider Fikri redete wieder von der Revolution

Im THKP/C Dev-Yol Prozeß von Fatsa vor dem Militärgericht Nr. 2 der Kriegsverbrechungskommandantur in Erzincan ist man in das Urteilsstadium eingetreten. Die Befragung der 790 Angeklagten wurde beendet. In diesem Verfahren werden 269 Todesstrafen gefordert. Auch gegen den ehemaligen Bürgermeister von Fatsa, den Schneider Fikri Sönmez, wird die Todesstrafe gefordert. Die Verteidigung des Schneiders dauerte bei einem Text von 149 Seiten drei Tage. Auf Rückfragen des Richters sagte Fikri Sönmez, daß er der Überzeugung sei, daß die Probleme der Türkei nur außerhalb des bestehenden Systems gelöst werden können. Man behauptete, daß er Marxist sei. Er habe zwar marxistische Literatur gelesen, aber sowie jemand durch das Lesen von medizinischer Literatur nicht zum Arzt würde, sei er durch das Lesen dieser Literatur nicht zum Marxisten geworden.

Tercüman vom 23.06.1984

Es besteht keine Notwendigkeit für Ermittlungen gegen Demirel, Ecevit und andere Minister

Die Hauptversammlung der Großen Nationalversammlung der Türkei (TBMM) hat es in der gestrigen Sitzung abgelehnt, daß gegen die ehemaligen Ministerpräsidenten Süleyman Demirel und Bülent Ecevit, sowie gegen weitere 5 Minister Ermittlungsverfahren eröffnet werden. Diese Verfahren sollten im Zusammenhang mit verschiedenen Taten vor dem 12. September angestrengt werden.

Tercüman vom 24.06.1984

Rauf Tamer: Opfer und Täter (Armenier)

In einer Kolumne befaßt sich der Kommentator der Zeitung Tercüman mit den Angriffen der Armenier auf Vertreter des türkischen Staates und dabei gleichzeitig auch mit dem letzten Attentat in Wien. Dabei geht er aus von der Feststellung, daß den Angreifern applaudiert wird, während die Geschädigten nur umhergestoßen werden.

Nach dem letzten Attentat sei es gleich wieder über alle Fernsehkanäle in Europa gegangen. Dann folgt die Frage: Was tun? Seine Antwort ist: ein Haltung einnehmen, die die Täter von ihrer Aktion abhält. Dies führt er im weiteren aus:

"Was ist das für eine Haltung? Ich sage es offen. Diese Haltung heißt: Vergeltungsschlag. Auf keinem Fall im Innern, sondern Vergeltung im Ausland. Die Aufwiegler für die Morde kennt man. Man kennt ihre Adressen und Personalien. 48 Stunden nachdem der Komiteevorsitzende Agop Agopyan zum letzten Male wiederholt hatte, daß der Terror notwendig sei, wurde der Mord begangen ...

Wenn sofort nach unserem Gefallenen eine Bombe in dem Büro von Herrn Agop geplatzt wäre, würde er das nächste Mal beim Anstacheln von Morden etwas nachdenken. ...

Aber in jener Nacht (Fernsehprogramm in Frankreich, tid) explodiert keine Bombe vor oder in den Fernsehstudios von Frankreich. ... So etwas ist unmöglich. So werden die Morde nie ein Ende haben.

Cumhuriyet vom 26.06.1984

Ciftci wurde freigesprochen

Ibrahim Ciftci, der wegen des Verdachtes des Mordes an dem Staatsanwalt Dogan Öz angeklagt war und vorher vier Mal zum Tode verurteilt worden war, wurde freigesprochen. Damit schloß sich das Militärgericht Nr. 1 in Ankara dem Urteil der Kammerversammlung des Militärkassationsgerichtshofes an. Diese Entscheidung war mit 8 gegen 7 Stimme gefällt worden.

Der Vorfall hatte sich am 24.03.1978 abgespielt, als der Staatsanwalt Dogan Öz auf dem Weg zur Arbeit von zwei Personen beschossen worden und verstorben war. In dem Prozeß war auch ein zweiter Verdächtiger angeklagt, den man aber zuvor nicht zum Tode verurteilt hatte. Hüseyin Kocabas wurde nun ebenfalls freigesprochen.

WDR vom 27.06.1984

Verfahren gegen 56 Unterzeichner der "Erklärung der Intellektuellen"

Die Militärstaatsanwaltschaft in Ankara hat die Ermittlungen gegen eine Reihe der 1383 Unterzeichner der "Erklärung der Intellektuellen" abgeschlossen. Gegen 56 Personen wurde dabei ein Verfahren wegen eines Verstoßes gegen die Bestimmungen des Kriegsverbrechens eröffnet. Unter den Angeklagten befinden sich 9 Professoren, 6 Dozenten und 12 Journalisten und Schriftsteller. Der Prozeß soll am 15. August beginnen. Auf der anderen Seite gehen die Ermittlungen weiter. In Izmir müssen noch die Aussagen von 20 in Istanbul von 140 und in Ankara von 2 Personen aufgenommen werden.

Heute wurde in Bonn erklärt, daß insgesamt mehr als 2000 bekannte Politiker, Künstler und Wissenschaftler aus der Bundesrepublik, Frankreich, Großbritannien, USA, Dänemark und Österreich, die "Erklärung der Intellektuellen" voll unterstützen und daß die Maßnahmen gegen die Unterzeichner gegen die demokratischen Prinzipien verstoßen. Unter den Unterzeichnern befinden sich bekannte Schriftsteller wie Günter Grass und Bernt Engelmann, der ehemalige DGB-Vorsitzende und Europaparlamentarier Hans Oskar Vetter, bekannte Künstler wie Udo Lindenberg, Mikis Theodorakis, der ehemalige Ministerpräsident von Österreich Bruno Kreisky und der ehemalige Ministerpräsident von Dänemark, Jørgensen.

WDR IV vom 27.06.1984

Prozeß gegen die Friedensvereinigung

Während auf einer Miniversammlung des Europarates in Oslo, die Verleihung des Friedensnobelpreises für den Vorsitzenden der Friedensvereinigung der Türkei, Mahmut Dikerdem, von der sozialistischen Gruppe gefordert wurde, beantragt unterdessen der Staatsanwalt vor dem militärischen Kassationsgerichtshof, die Bestätigung von 8 Strafen gegen die Mitglieder der Friedensvereinigung, während er in 15 Fällen die Aufhebung der Urteile forderte. Die 8 Personen, gegen die die Strafen aufrechterhalten werden sollen, sind: Mahmut Dikerdem, Ali Sirmen, Niyazi Dalyanci, Ataoğlu Behramoğlu, Orhan Taylan, Ergun Engin, İsmail Hakkı Öztörün und Gündoğan Görsen.

Cumhuriyet vom 27.06.1984

Avcı wurde wegen seiner Rede in Cal freigesprochen

Vor dem Militärgericht Nr. 1 wurde der Vorsitzende der Partei des Rechten Weges, Yildirim Avcı, wegen seiner Worte in dem Kreis Cal der Provinz Denizli freigesprochen. Auf der anderen Seite erhielt er eine neue Frist, um seine Verteidigung im Prozeß wegen der Rede in Manisa vorzubereiten. Dieser Prozeß wird am 10. Juli weitergeführt.

Cumhuriyet vom 27.06.1984

Im TKP-Prozeß von Ankara verteidigten die Anwälte

Im Prozeß gegen die TKP vor dem Militärgericht Nr. 2 in Ankara hat der Anwalt Halit Celenk im Namen von weiteren 30 Kollegen das gemeinsame Plädoyer von insgesamt 34 Seiten verlesen. Darin wurde die Ansicht vertreten, daß dieses Verfahren immer mehr zu einem Verfahren geworden sei, in dem es um die Grundrechte und -freiheiten im Lande schlechthin geht.

Cumhuriyet vom 28.06.1984

95 Todesstrafen beantragt

Der Militärstaatsanwalt vor dem Militärgericht in Diyarbakir hat im Verfahren gegen 916 Angeklagte der PKK aus Mardin sein Plädoyer gehalten. Darin forderte er für 95 Angeklagte die Todesstrafe, 22 Angeklagte sollen zu einer lebenslänglichen Haftstrafe bestraft werden. Bei 636 Angeklagten beantragte er eine Strafe zwischen 6 Monaten und 24 Jahren. 135 Angeklagte sollen freigesprochen werden und die Akten von 28 Angeklagten sollen abgetrennt werden.

Cumhuriyet vom 28.06.1984

Das MHP Verfahren von Izmir

Vor dem Militärgericht Nr. 1 in Ankara ging unterdessen das Verfahren gegen die Gruppe Balıkesir-Izmir der MHP und Idealistenvereinigungen zu Ende. 32 Angeklagte wurden zu Strafen zwischen 1 und 59 Jahren verurteilt und 55 Angeklagte wurden freigesprochen.

Hürriyet vom 28.06.1984

Gegen 159 Funktionäre der Yol-Is werden Strafen zwischen 10 und 20 Jahren gefordert

Der Prozeß gegen 159 Funktionäre der Türk-İs Gewerkschaft Yol-İs aus Istanbul begann vor dem Militärgericht Nr. 3 in Istanbul. Unter dem Vorwurf, die Gewerkschaft wie eine illegale Vereinigung geführt zu haben und im

Sinne der Arbeiterpartei der Türkei (TIP) gehandelt zu haben, werden gegen die Angeklagten Strafen zwischen 10 Jahren, 8 Monaten und 20 Jahren gefordert.

Hürriyet vom 29.06.1984

Im Dev-Yol Verfahren wurden 10 Todesstrafen gefordert

In einem neuen Prozeß gegen die illegale Organisation Dev-Yol in Istanbul sind 63 Personen angeklagt, gegen die in 10 Fällen die Todesstrafe gefordert wird. Damit hat sich die Zahl der in Istanbul als Angehörige von Dev-Yol Angeklagten auf 303 und die beantragte Zahl der Todesstrafen auf 45 erhöht.

e) HUNGERSTREIK, FOLTER, MORDE ...

Cumhuriyet vom 15.06.1984

Folternder Gefängnisdirektor zu lebenslänglich verurteilt

Vor dem 1. Strafgericht in Kocaeli ging der Prozeß wegen des Foltertodes des Gefangenen Sadan Gazeteci zu Ende. Der Gefängnisdirektor aus İzmit im Jahre 1980, Saim Sener, wurde dabei nach dem § 450/3 zunächst zum Tode verurteilt. Wegen guter Führung in der seit 4 Jahren andauernden Untersuchungshaft wurde diese Strafe in lebenslänglich verwandelt. 5 Wärter, die den Befehlen des Gefängnisdirektors gehorcht hatten, wurden zu Strafen zwischen 20 Monaten und 17 Jahren Haft verurteilt.

Nokta vom 18.06.1984

Folter: Internationale Scham

Die Wochenzeitschrift Nokta hat drei Seiten ihrer Ausgabe vom 18.06.84 dem Thema Folter gewidmet. Neben allgemeinen Angaben aus Newsweek und von amnesty international zu dem Ausmaß von Folter auf der Welt, geht die Zeitschrift auch auf das Thema Folter in der Türkei ein. Unter Zitierung von Financial Times vom 14.05.84 wird hier ein Interview von Ministerpräsident Turgut Özal wiedergegeben. Hier hat er gesagt, daß es zu 682 Beschwerden gekommen sei, von denen 146 noch im Untersuchungsstadium seien und 80 zu Prozessen geführt hätten. 381 Personen seien in Untersuchungshaft gekommen, weil sie Gefangene mißhandelt hätten. Des Weiteren wird auf die Aussage von Staatspräsident Kenan Evren vom 27.05.84 aufmerksam gemacht, daß man gegen die Folter sei. Am Schluß des Berichtes wird auf einen Prozeß wegen Folter an einem Anwalt in Kars hingewiesen. Hier wurde der Polizist verurteilt, ohne daß Folterspuren nachgewiesen werden konnten, es hatte sich aber herausgestellt, daß der Anwalt beschimpft und geschlagen worden war.

Dem Artikel sind jeweils auf dem unteren Absatz der Seite in Kästen drei Fälle von Folter mit anschließendem Prozeß aufgeführt. Es handelt sich dabei um die Foltertode von Cafer Dagdogan (hier wurden die Angeklagten inzwischen 2 mal freigesprochen), Ekrem Eksi (in diesem Fall erhielten die Angeklagten 6 Jahre und 8 Monate Haft) und Zeynel Abidin Ceylan (der angeklagte Kommissar Haskiris erhielt eine Strafe von 13 Jahren und 14 Monaten, konnte aber ins Ausland fliehen).

WDR IV vom 19.06.1984

4 Tote beim Hungerstreik

Die Zahl der an den Folgen des im April in der Türkei begonnenen Hungerstreiks Verstorbenen hat sich auf 4 erhöht. Während dpa, ddp und afp die Zahl der Toten

mit 4 angeben, werden von den offiziellen Stellen in der Türkei 3 Tote gemeldet (diese Meldung war in allen Presseorganen der Türkei, tid).
Unterdessen erklärte Turgut Özal im Zusammenhang mit dem Hungerstreik, daß die verstorbenen Abdullah Meral, Haydar Basbag und Fatih Okutulumus den Hungerstreik auf Anordnung der Organisation begonnen hätten und daß es sich bei ihnen um Angeklagte, handle, die nach dem § 146/1 unter Todesstrafe angeklagt seien. Die Zahl der an dem Hungerstreik Beteiligten betrage 106, von denen es 13 nicht gut gehe. Es sei aber nicht möglich, irgendeine Forderung der Hungerstreikenden zu akzeptieren. Als Ziele der Hungerstreikenden gab Turgut Özal an:

- * Anerkennung als politische Gefangene,
- * Einstellung und Abschaffung der Todesstrafe,
- * Wahl von Vertretern in den Gemeinschaftszellen,
- * freies Anwaltsgespräch,
- * Einfuhr jeder Art von Publikation in die Gefängnisse,
- * Abschaffung der Einheitskleidung.

Ministerpräsident Özal betonte, daß es im Rahmen der Ordnungsvorschriften in den Gefängnissen nicht möglich sei, diese Forderungen zu akzeptieren.

WDR vom 24.06.1984

Halefoglul in der Bundesrepublik

Im Zusammenhang mit dem Besuch des türkischen Außenministers Vahit Halefoglul in Bonn wurden Solidaritätskundgebungen mehrerer Hunderte Demonstranten in der Hauptstadt veranstaltet. Turgut Özal hatte erklärt, daß man die Forderungen der Hungerstreikenden nicht akzeptieren könne. Er erklärte aber weiter, daß 3 Personen an den Folgen des Hungerstreiks gestorben seien. Damit hat sich die Zahl der Verstorbenen auf 10 erhöht.

Hürriyet vom 28.06.1984

Ein zum Tode Verurteilter verstarb bei dem Hungerstreik

Der Dev-Sol Militante Halil Telic, der sich weigerte, Nahrung aufzunehmen und sich medizinisch behandeln zu lassen, ist an den Folgen des Hungerstreikes gestorben. Halil Telic war vor dem Strafgericht in Bursa zum Tode verurteilt worden und wurde in Istanbul als Angehöriger von Dev-Sol nach dem § 146/1 unter Todesstrafe angeklagt. Am 5.6.84 war er aus dem Gefängnis Sagmalcilar ins Krankenhaus verlegt worden, konnte aber trotz aller Anstrengungen nicht gerettet werden.

Hürriyet vom 23.06.1984

3 Parteien gründen eine gemeinsame Kommission für die Gefängnisse

Intensive Kontakte haben begonnen, damit von den Parteien ANAP, HP und MDP eine gemeinsame Kommission zur Untersuchung der Gefängnisse gebildet wird. In diesem Zusammenhang wurde auch bekannt, daß Ministerpräsident Özal eine solche Initiative unterstützt.

Hürriyet vom 25.06.1984

Operation in Ünye

In Dorf Cigdem aus dem Kreis Ünye kam es zwischen 6 Terroristen der illegalen Organisation Dev-Yol und den Sicherheitsträften zu einer bewaffneten Auseinandersetzung, in deren Verlauf drei der Terroristen getötet wurden. Die anderen Terroristen konnten lebend, eine von ihnen verletzt, festgenommen werden. Die Dev-Yol

Militanten Habil Irgül, Necmettin Karagüllü und Ibrahim Levent konnten tot festgenommen werden.

Demokratisierung

Nokta vom 18.06.1984

Die MHP-MSP Auseinandersetzung in der ANAP ist entflammt

3 Seiten werden in dieser Ausgabe der Auseinandersetzung zwischen Anhängern der inzwischen verbotenen MHP und der MSP (beides konservative Parteien) gewidmet. Dieser Konflikt war durch den Streit zwischen dem Minister für Jugend und Sport, Vehbi Dincerler, und dem Abgeordneten aus Kirsehir, Mehmet Budak, entstanden. Dem Ersteren werden Verbindungen zur MSP, dem zweiten wiederum Verbindungen zur MHP nachgesagt. Bei dem Streit ging es zunächst nur um die Besetzung einer Stelle im Ministerium. Hierfür war Ayvaz Gökdemir vorgesehen worden, es aber schließlich nicht geworden. Ayvaz Gökdemir war früher unter dem Spitznamen 'Kommandokämpfer Ayvaz' bekannt, das heißt, er hatte gute Beziehungen zur MHP.

Während in der Reportage A. Gökdemir den Hintergrund leugnet, wird gleichzeitig noch auf verschiedene Briefe hingewiesen, mit denen sich die Kontrahenten persönlich angegriffen haben. Nokta wollte aber keine Angaben zu den Briefen machen, die unter die Gürtellinie zielen.

Nokta vom 25.06.1984

Auseinandersetzung in der ANAP

In dieser Ausgabe führt Nokta die Dokumentation über die Auseinandersetzung in der ANAP auf 5 Seiten weiter. Es wird ausgeführt, daß die MSP'ler (auch als neue MSP'ler bezeichnet, weil sie früher nicht in der MSP waren) in der ANAP die Oberhand hätten. Auch der Vorsitzende Turgut Özal wird dazu gerechnet. Die Liste der MHP'ler ist aber fast genau so lang. Neben zwei Vertretern der MHP-Linie, Alpaslan Pehlivanli und Halil Sivgin, kommt auch der Vertraute von Özal und MSP-Anhänger Mehmet Kececiler zu Wort. Während der Erste sagt, daß er nicht der MHP, sondern der AP angehört habe, behauptet der 2., daß es keine Strömungen aus der Vergangenheit in der Partei gebe. Der letzte Vertreter wiederum ist sich sicher, daß Turgut Özal die Partei fest im Griff habe. Als ehemaliger Angehöriger der MSP gehe es ihm auch nicht darum, alten Parteigenossen einen Posten zu verschaffen, sondern die Autorität von Özal zu erhalten.

Cumhuriyet vom 23.06.1984

Staatshilfe an die Parteien wurde durch den Ausschuß angenommen

Im Haushaltsausschuß wurde der Gesetzesentwurf für staatliche Hilfen an die Partei angenommen. Demnach sollen die ANAP 355, HP 152, MDP 123, SODEP 46, DYP 14 und die RP 1,2 Millionen TL als Unterstützung bekommen.

Cumhuriyet vom 28.06.1984

Die Parteien machen Angaben zum Kassenstand

Nach dem Artikel 74 des Parteiengesetzes müssen die Parteien beim Verfassungsgericht ihre Finanzen offenlegen. Nach den bisher vorliegenden Zahlen sind dies:

ANAP	gibt heute bekannt
HP	Einnahme 55, Ausgaben 58 Millionen
MDP	Einnahme 295, Ausgaben 171 Millionen,
DYP	Einnahme 26, Ausgaben 24 Millionen

Internationale Beziehungen

Cumhuriyet vom 16.06.1984

Laut IWF sind die Preissteigerungen in der Türkei normal

Die IWF-Delegation, die sich wegen Juni-Konsultationen in der Türkei aufhält, fand die Preissteigerungsrate in den ersten 5 Monaten des Jahres ganz normal. Sie fand die Preiserhöhungen nicht nur nicht normal, sondern bezeichnete sie sogar als eine positive Entwicklung.

Hürriyet vom 21.06.1984

General Saltik setzt in der Bundesrepublik seine Gespräche fort

Der Chef der türkischen Landstreitkräfte, Haydar Saltik, traf gestern als Gast vom Heereskommandanten, Meinhardt Glanz, in der Bundesrepublik ein. Er wurde auf Hardthöhe mit militärischem Zeremoniell begrüßt.

Tercüman vom 24.06.1984

Wir warnen die Bundesrepublik

Das Außenministerium in Bonn gab eine Erklärung über das Frühstücksgespräch des türkischen und deutschen Außenministers heraus. Die beiden Minister traten zunächst in Gedankenaustausch über die Entwicklungen im Nahen Osten ein und gingen dann zu bilateralen Beziehungen über.

In der Erklärung heißt es u.a.: "Genscher brachte ferner die Bedenken der Bundesrepublik in bezug auf die Menschenrechte in der Türkei zum Ausdruck...Darüber hinaus wies Genscher darauf hin, wie wichtig es für die Bundesrepublik ist, daß in der Türkei nicht nur die Demokratie, sondern auch die ökonomische und soziale Entwicklung in Ordnung gebracht wird. Dies würde auch die Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern fördern. Beide Minister gingen dabei auf das Thema 'Freizügigkeit' ein. Genscher wiederholte den Wunsch der Bundesrepublik, das Recht der Türkei auf Freizügigkeit zu verschieben. Er führte zu diesem Punkt seine Gründe aus. Halefoglu sagte dagegen, daß die Türkei auf das Recht der Freizügigkeit innerhalb des Assoziierungsabkommens nicht verzichten kann, jedoch die Schwierigkeiten der Bundesrepublik in dieser Frage verstehe."

Cumhuriyet vom 24.06.1984

OECD: Die Inflationsrate beträgt in diesem Jahr 38%

In dem Wirtschaftsbericht der OECD über das Jahr 1984-85 wurde die Ansicht vertreten, daß dieses Jahr die Inflationsrate in der Türkei 38% betragen werde. In demselben Bericht wurde der Zuwachs des Bruttosozialprodukts auf 4% geschätzt.

Tercüman vom 28.06.1984

Die EG ist nicht bereit, mit der Türkei in einen Dialog zu treten

Die Özal-Regierung hat den Assoziierungsrat der EG auf

der Ministerebene zu einer Sitzung aufgefordert, um die seit 4 Jahren auf Eis gelegten Probleme zwischen der Türkei und der EG zur Lösung zu bringen. Es stellte sich jedoch heraus, daß die EG zur Zeit nicht bereit ist, mit der Türkei in einen politischen Dialog zu treten. Wie aus zuverlässigen Kreisen verlautete, hat die EG ihren Entschluß, mit der Türkei nicht in einen Dialog einzutreten, zwar Ankara nicht ausdrücklich mitgeteilt, aber doch zu erkennen gegeben. Dieselben Kreise melden, daß der Anlaß zu diesem Entschluß die anhängigen Verfahren und Behauptungen gegen die Türkei in bezug auf die Menschenrechtsverletzungen sind.

Hürriyet vom 29.06.1984

80 weitere Iraner haben in der Türkei Asyl gesucht

Es wird gemeldet, daß die Kämpfe zwischen den separatistischen Kräften und Regierungstruppen im Südwesten Irans 3 Tage dauerten und über 500 Menschenleben forderten.

80 Iraner, die Zuflucht vor den Kämpfen im Gebiet suchten, sind in die Türkei gekommen. Damit erreichte die Zahl der Iraner, die in den letzten Tagen in der Türkei Asyl suchten, 200 Leute.

WDR vom 27.06.1984

Der Bericht des Bundesaußenministeriums, der die Fortsetzung der Militärhilfe an die Türkei vorsieht, wurde im zuständigen Ausschuß von der Tagesordnung gestrichen. Dam

WDR vom 27.06.1984;

WDR vom 27.06.1984

Der Bericht des Bundesaußenministeriums, der die Fortsetzung der Militärhilfe an die Türkei vorsieht, wurde im zuständigen Ausschuß von der Tagesordnung gestrichen. Damit wurde die Möglichkeit, neue Militärhilfen zu bewilligen, vertagt. Der Antrag hierfür wurde vom Sprecher des Ausschusses Karsten Vogt eingebracht. Vogt begründete den Antrag der SPD damit, daß der Bundestag von der türkischen Regierung beleidigt wurde. Die türkische Regierung hätte die Bundestags-Delegation abgelehnt. In so einer Situation sei es nicht angebracht, eine neue Militärhilfe an die Türkei zu bewilligen.

WDR vom 27.06.1984

In der Parlamentarier-Versammlung des Europa-Rates hat die sozialistische Fraktion erklärt, daß sie den Vorsitzenden des Friedensvereins, Mahmut Dikerdem, für den Nobelpreis nominieren wollen.

Wirtschaft

Hürriyet vom 17.06.1984

"Herr Ministerpräsident, wir sterben vor Hunger"

Als Ministerpräsident Turgut Özal zum neuen Ministerpräsidentenamt kam, um die Kabinettsitzung zu leiten, wurde er von einem Arbeiter aus Kocaeli angehalten. Der Arbeiter, der Bekir Dogus heißt, sagte: "Herr Ministerpräsident, hören sie mich bitte ein Moment an!"

Daraufhin hörte sich der Ministerpräsident Bekir Dogus an. Der Arbeiter führte im einzelnen aus, daß sowohl sein Betrieb als auch er selbst bald zerstört seien. Er schrie aus: "Wir sterben vor Hunger"

Cumhuriyet vom 22.06.1984

The Economist, 16. Juni 1984: Turkey - Growing pains

FROM OUR ANKARA CORRESPONDENT

Tribulations have been piling up on Turkey's prime minister, Mr Turgut Ozal. It is much too early to dismiss his bold economic programme as a failure, but the signs are disquieting: prices in the bazaars are still soaring, unemployment is still high and the expected inflow of foreign investment is still only a trickle (see page 56). Many people who were enthusiastic about Mr Ozal's programme at the outset are beginning to have doubts about its applicability.

He has also had to quell a small rebellion within his own Motherland party. This is not a happy band of brothers, despite its remarkable successes last November in the general election that brought Mr Ozal to power and in the local elections held in March. The party's dissidents are not necessarily opposed to the prime minister's economic programme; they are disgruntled primarily because they have not been consulted enough, and in some cases because they have not got the various forms of preferment for which they had hoped.

The basic problem is the Motherland party's lack of homogeneity. It is largely composed of opportunists who jumped on to Mr Ozal's bandwagon last autumn when he emerged as the likely election-winner. They include remnants of Colonel Alparslan Turkes's far-right Nationalist Action party and of the National Salvation party that was led by Mr Necmettin Erbakan, an Islamic fundamentalist of the Khomeini school. The task of holding these incongruous elements together is going to absorb more and more of Mr Ozal's energies.

President Evren and the military leaders, who were unhappy about Mr Ozal's election triumph in the first place, have been watching all this carefully. At the end of May General Evren broke a long silence with a broadside that set the

country vibrating. His primary target was a group of intellectuals on the left who had presented a petition demanding unfettered democratic rights, and in particular an amnesty for the thousands of people rounded up by the army for alleged terrorist activities.

The extra-parliamentary left was temporarily cowed by the ferocity of the president's attack. His words, however, were also obliquely aimed at the government. He carefully dissociated himself from Mr Ozal's economic measures and spoke of the complaints people were

making to him about soaring prices. His remarks have been read as a sign that relations between the prime minister and the president, although still formally correct, are less than warm.

Yet most Turks show extraordinary patience; they grumble, but do not demonstrate. Recent opinion polls indicate that many people still feel that Mr Ozal should be given more time to show what he can do, and that they see no credible alternative government in the offing. The parliamentary opposition parties are, indeed, disunited and weak.

Awkward for Ozal

Turkey is struggling. A tight monetary and fiscal policy reduced its external deficit between 1980 and 1982, reduced the inflation rate from 94% to 30%, and reversed 1980's fall in real gnp. When, last year, this improvement looked like slipping, the newly-elected civilian government announced plans for refurbished austerity. But no sooner had the OECD cautiously applauded this in its annual survey published this month, than the government this week declared an increase of TL795 billion (\$2.2 billion) in its spending plans for 1984.

That rise in the budget, equivalent to 27% of the earlier spending total, will be spent mainly on unforeseen debt servicing. The government says that it also needs to spend more than it thought on civil servants' wages. It plans to pay for this by a vague mixture of higher taxes and higher domestic borrowing. These changes are giving the OECD the willies because in its report it noted:

● **The imbalance between monetary and fiscal policy.** The government is stuck with pre-election promises to lower some taxes, and to cut import duties and levies. It argues (rightly) that this will improve the use of resources; but the commitments would have made it hard to achieve the hoped-for reductions in the budget deficit, even before the latest revisions. As monetary policy ought to be geared to controlling inflation, the mixture of heavy public borrowing and a

tightening of the current credit squeeze could hit the growth-creating bits of industry hardest.

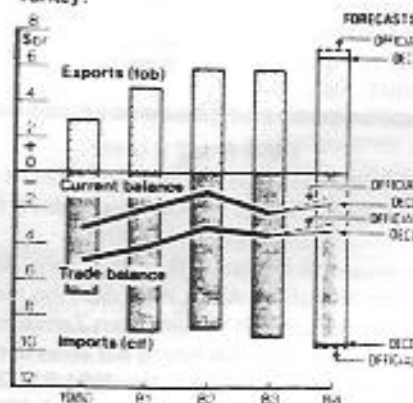
● **Inflationary expectations.** The right-hand chart shows that the year-on-year inflation rate fell slightly from 33% in 1982 to 30% in 1983. But that average conceals a new upward trend: price rises began to accelerate in the closing months of last year. To reflect that, the OECD's (now-outdated) forecast predicted an increase in the year-on-year rate to 38% in 1984. Further slippage on fiscal policy, if combined with bigger-than-expected pay rises for public-sector workers, could convince firms and their workers that progress in cutting inflation has

stopped—and make higher inflation self-fulfilling.

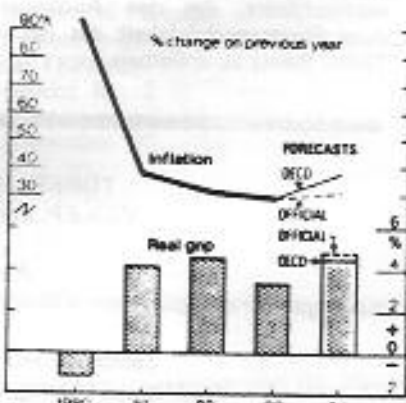
The architect of Turkey's economic policy, Mr Turgut Ozal, knows this. It was he, as head of the state planning organisation in 1980, who first introduced the plan for economic liberalisation. Mr Ozal pruned the public sector, forced state-owned enterprises to be more efficient, raised exports and restored real growth. Turkey became creditworthy. Commercial lending gradually displaced official balance-of-payments support from other OECD countries.

After his election as prime minister last December, Mr Ozal signalled his determination to reduce further the role of the state by closing down eight of the 21 ministries his administration inherited. The new budget is a setback for him.

Turkey:



Source: OECD



Postvertriebsstück 1 D 3417 D Gebühr bezahlt

In der Türkei wird für 1 kg Brot sechs Mal so viel wie in den USA gearbeitet

Ein im Staatssektor tätiger qualifizierter Arbeiter mit 10 Jahren Berufserfahrung arbeitet in der Türkei für 1 kg Brot 30 Minuten, für 1 kg Fleisch 5 Stunden und 38 Minuten. Für die gleiche Menge Brot arbeitet ein vom Mindestlohn abhängiger Arbeiter 1 Stunde und 28 Minuten. Für 1 kg Fleisch arbeitet derselbe Arbeiter 16 Stunden und 43 Minuten.

Cumhuriyet vom 22.06.1984

Die Inflation hat 700.000 Arbeiter mit Hilfe der Schiedsstelle besiegt

Die Oberste Schiedsstelle ist in diesem Jahr für den Tarifvertrag von 700.000 Arbeitern zuständig, die ihr Tarifrecht noch nicht erlangt haben. Trotz der unerwartet hohen Steigerung der Lebenshaltungskosten ist aber die Oberste Schiedsstelle prinzipiell nicht bereit, eine Lohnerhöhung zu gewähren, die über den zu Beginn dieses Jahres festgelegten Betrag hinausgeht.

Da die Inflationsrate weit über die erwartete Höhe hinausging, wurde von der Obersten Schiedsstelle die Revision des im Februar gefaßten Beschlusses verlangt. Der Vorsitzende der Obersten Schiedsstelle, Naci Varlık, sagte unserem Reporter gegenüber in bezug auf einen diesbezüglichen Antrag der Türk-Is: "Unsere prinzipielle Entscheidung bleibt bestehen"

Tercüman vom 23.06.1984

Der Anteil der Lohnkosten bei der Berechnung der Gesamtkosten fiel auf 9,7% zurück

Seit 1978 wird beobachtet, daß der Druck auf die Lohnkosten aufgrund der von internationalen Institutionen unterstützten Stabilisierungsprogramme immer mehr steigt. Die letzten Umfragen des staatlichen statistischen Amtes für das Jahr 1982 ergeben, daß die Lohnkosten, die im Jahr 1978 in den Gesamtkosten 14,8% ausmachten, 1982 nur noch 9,7% ausmachen.

Tercüman vom 23.06.1984

Das Gesetz, das den Ausländern die Möglichkeit gibt, in der Türkei Besitz zu erwerben, wurde verabschiedet

Gestern wurde im Plenum des Parlaments ein Gesetz verabschiedet, das den Ausländern ohne Ausnahme ihrer Staatsangehörigkeit das Recht einräumt, in der Türkei Besitz zu erwerben.

Cumhuriyet vom 24.06.1984

Der Vorsitzende der TISK beschwerte sich beim IWF über die Regierung

Der Vorsitzende des Arbeitgeberverbandes (TISK), Halit Narin, hat dem IWF die Bedenken der Arbeitswelt an der Wirtschaftspolitik der Regierung übermittelt. Halit Narin wies darauf hin, daß die gegenwärtige Wirtschaftspolitik die Produktion außer acht lasse, sie sogar verhindere. Er sagte: "Die türkische Wirtschaft kann nicht durch Subventionierung von einigen Baufirmen vorwärts gebracht werden"

Nokta vom 18.-24.06.1984

Eine kleine Protestaktion der Arbeiter

Die Straße von Mecidiyeköy nach Levent sah seit kurzem anders wie gewohnt aus. Die Arbeiter, die normalerweise die 'Ari-Kekse' produzieren, hatten sich vor die Mauern der Fabrik gesetzt bzw. hingelegt, als hätten sie gerade ein Arbeitspauses. Sie zählten insgesamt 189 Arbeiter.

Beim näheren Hinsehen stellte sich jedoch heraus, daß dies keine Pause war, sondern ein Protest gegen ein ernsthaftes Problem. Die Arbeiter hatten seit September 1983 ihren Lohn nicht bekommen. Sie mußten sich mit kleinern Vorschüssen zurechtfinden. Dies reichte nun den Arbeitern, und sie führten nun auf der Straße eine kleine Protestaktion durch.

VERWENDETE PUBLIKATIONEN

Der Zensurmechanismus in der Türkei (informelle und Selbstzensur) hat die ideologischen Unterschiede der Zeitungen verwischt. Dennoch gibt es Differenzen, die sich in tendenziöser Berichterstattung oder kommentierenden Kolumnen widerspiegeln. Wenn auch in begrenztem Ausmaße, so übersetzen wie derartige Artikel zur Illustrierung der Meinungen in den türkischen Medien. Eine globale Einordnung der von uns ausgewerteten Presseorgane ergibt folgendes Bild:

Cumhuriyet	Türkeiausgabe, liberal
Tercüman	Deutschlandausgabe, konservativ
Milliyet, Hürriyet	Deutschlandausgabe, Regenbogenpresse, erstere etwas ernsthafter
Nokta	Wochenmagazin, türkische 'Spiegel'
WDR IV	40-minütige 'Gastarbeiter'-sendung, täglich

IMPRESSUM

TÜRKEI-INFODIENST DER ALTERNATIVEN TÜRKEIHILFE
V.i.S.d.P. und Verleger: Michael Helweg, Postfach 70 88, 4900 Herford
Einzelpreis: 1,50 DM

Abonnement: 6 Monate: 20,- DM; 1 Jahr: 40,- DM

Kündigungsfrist: Spätestens 4 Wochen vor Ablauf des Abos. Wird das Abo nicht gekündigt, so verlängert es sich automatisch um den vereinbarten Zeitraum

Zahlungen nur nach Erhalt einer Rechnung auf eines der folgenden Konten:
Michael Helweg, Postscheckamt Hannover, Nr. 3981 01 - 304, BLZ: 250 100 30
Alternative Türkeihilfe, Kreissparkasse Herford - Bünde, Nr. 1 000 008 613, BLZ: 494 501 20
Der Türkei - Infodienst erscheint 14-tägig